

Kaufpreis 13,400.

Abonnementpreis vierteljährlich 4/2, incl. Frangierkosten 5 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Pf. mit Postbeförderung 45 Pf. Inserate 4gep. Bourgognois, 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis - Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redaktionsbilde die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. - Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro-num-erando oder durch Postnachschuß.

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr. Redaction und Expedition Johannisstraße 33. Verantwortlicher Redacteur Dr. Hüttner in Reudnitz. Sprechstunde d. Redaction Sonntag von 11-12 Uhr. Besichtigung von 4-5 Uhr. Annahme der für die nächste folgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr. Anträge für Inseratenannahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Postfach 124, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 206.

Sonntag den 25. Juli.

1875.

Bekanntmachung.

Es hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, dem bisher an Markttagen auf dem Brühl und in der Nicolaisstraße abgehaltenen Surkenmarkt einen anderen Platz anzuweisen. Wir haben daher beschlossen, den Verkauf der Surken von jetzt ab auf den **Fleischerplatz** zu verlegen, was wir hierdurch zur Nachsicht für die Betheiligten bekannt machen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wagemann.

Bekanntmachung.

Da es sich vorzüglich bei Vornahme von Reparaturen an Dachpappendächern wiederholt ereignet hat, daß durch Ueberlaufen der zum Sieden des Theers auf Straßen und in Gehöften aufgestellten Kessel die lockende Theermasse in Brand gerathen ist und dadurch die Entstehung eines Schadenfeuers sehr leicht möglich wird, so machen wir hiermit bekannt, daß ein jeder zu obengedachten Zwecken verwendeter Kessel mit einem gut schließenden eisernen Dedel zu versehen ist, damit eintretenden Falles durch schnelles Schließen des Kessels eine weitere Verbreitung des Feuers vermieden werden kann.
Im Unterlassungsfalle haben die Zuwiderhandelnden in Gemäßheit von §. 368 sub 8 des Reichsstrafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu 60 \mathcal{A} oder Haft bis zu 14 Tagen zu erwarten.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wagemann.

Ruchholzauction.

Mittwoch, den 28. Juli d. J. sollen von **Nachmittags 3 Uhr** an im Forstreviere **Connewitz** nachstehende Ruchhölzer als:
2 tüfterne, 6 aborne, 1 birkener, 2 aspene und 67 erlene **Ruchlöge**
ferner:
5 aborne und 23 erlene **Schirshölzer**
113 sichte **Nußstangen**
unter den an Ort und Stelle öffentlich angelegenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.
Susammenkunft: an der **Wasserleitungslinie im Stempel** unweit des Streitelteichs bei Connewitz.
Leipzig, am 20. Juli 1875.
Des Raths Forstdeputation.

Wanderungen.

Durch die sächsische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Dresden.

II.
U. - Nachdem wir bei unserer ersten Wanderung den Hauptaal des Gewerbehäuses einer genaueren Beschichtigung unterworfen haben, steigen wir heute rechts am Ende dieses Saales die Treppe empor und gelangen auf die Galerie und die mit derselben in Verbindung stehenden Zimmer. - Rechts von der Treppe ist ein isolirtes Zimmer der Spielwaaren-Industrie eingeräumt, unter welcher wir die Firmen Kdals. Jawsch in Leipzig mit Papierlaternen, P. D. Hähne, W. A. Flinzer und A. Teichgräber in Dresden mit Puppen und Puppenstaben, Fischer in Oberseifenbach und M. Schneider in Loschwitz mit Beschäftigungsspielen und Lehrmitteln und die Gesamtcommission für Hebung der Spielwaaren-Industrie im Königreich Sachsen mit reizenden Spielen, Figuren und dergl. vertreten sehen.
Gehen wir von diesem Zimmer zurück an der Treppe vorbei, so treten wir links von dieser in die den Saal entlang laufende linke Seiten-galerie ein. Diese ist durch Zwischenwände höchst ökonomisch in eine Anzahl kleiner Cabinete abgetheilt, welche Wand- und Tischlücken für die Anbringung der Ausstellungsobjecte bieten. Beim Eintritt in diese Galerie fallen uns sofort rechts die mit feiner Accuracy und vielem Verständnis gearbeiteten Maschinenmodelle und andere Lehrmittel von Döb und Handrick in Dresden und links die Schülerarbeiten der beiden technischen Lehranstalten Frankenberg und Wittweida in die Augen, daneben sind Frauenarbeiten des Frauenvereins in Dresden und Photographien, die meist nach Distanz-farbenbildern in Lebensgröße ausgeführt sind von Carl Krajin in Dresden aufgestellt. Viel Aufsehen erregen die Präparate von Rudolph Meister in Leipzig, welche Pulvermörser, Trichinen und andere Schmarotheniere in bedeutender Vergrößerung theilweise in Durchschnitten darstellen; noch mehr aber ziehen die beiden wundervoll lebensgroß in Wachs modellirten Kegerbüsten, ein Häuptling und ein Kegermädchen, von Gustav Zeiller in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Wir müssen gesehen, daß wir so lebenswahre Wachsfiguren noch nie gesehen haben. Auch die kleineren Büsten und Präparate desselben Künstlers verdienen alle Lob. In derselben Abtheilung, welche letztere Objecte birgt, sowie in der folgenden hat der Dresdner Architekten-Verein sühnlvolle Entwürfe von Pauli'schen und Details von solchen aufgehängt und in der Ecke daneben sehen wir die in vielen Schulen eingeführten Krystallmodelle von Julius Wenzel in Freiberg. Cartonnagen haben in hübscher Ausbäu die Firmen Steinmüller und G. E. Wobslauer in Dresden und Georg Adler in Buchholz, patentirte Papierbuchstaben Kieb & Döschner in Leipzig aufgestellt. In der Nähe befinden sich sehr schöne Birkenwaaren von Max Schiller, sowie Pinsel von R. A. Zürde in Dresden. Die Oberlausitzer Weichschule in Groß-Schnau gibt eine instructive

Mustersammlung, was wir weniger von den zahlreichen Verlagsartikeln des Handelsbuch-director Reisch sagen können. Ebenso versehen schienen uns die in Seide gewebten Bilder von Wolf in Glauchau zu sein, während die ebenfalls auf dieser Galerie befindlichen gewebten Portraits von Schaller in Ernstthal, wenn man überhaupt solchen Bildern eine Existenzberechtigung zugesprechen will, sich durch bessere Ausführung auszeichnen. Haben wir noch die theilweise in etwas abnormen Verhältnissen construirten Modelle und Lehrmittel des Director Dr. Rexamann in Dresden gesehen, so lenken wir nicht ungern unsere Blicke auf die hübschen Porzellanmalereien von Julius Kubig in Dresden und auf die in der Ausführung prächtige Cassette von Carl Schmidt in Leipzig. Dabei können wir nicht umhin, die wirklich gut gelungenen Photographien von Hugo Bähr in Zwickau, Freimund Elich in Ornau in Dresden und Emil Tiez in Elster, besonders aber die prachtvollen Lichtdrücke von Rösmer u. Jonas in Dresden zu bewundern. Auch Entwürfe zu chemischen Anlagen von Lichtenberger und Eisenbahn-Projeete von Ober-Ingenieur Röhler in Dresden finden wir in einer Abtheilung der reichbestiegen Galerie, in deren vorliegendem Abschnitt wir noch schön gemalte Möbel sowie Bronze-Kanonen von P. Starke u. Sohn, Holzmalerie von Heimers und Joger in Dresden, verschiedene Wandtafeln von Franz Hoffmann in Leipzig und Musterzeichnungen von E. Seglitz in Dresden bemerken. Die letzte Abtheilung weist eine Collection Delfarbendruck-Bilder auf von Müller und Friedländer, auf der Rückseite der Wand ebenfalls Delfarbendruck-Bilder, Bilder-drucke, Original-Holzschnitze u. Glisches sowie Matrizen für den Druck und eine Anzahl Verlagsartikel, darunter die illustirten Zeitschriften "Bunte Welt" und "Blumen" aus der Buchdruckerei, Kunstsalz- und Verlags-handlung von Adolph Wolf in Dresden. Für Landwirthe und überhaupt Viehebesitzer sind die Beschlagproben und Hufeisen von E. Reusch in Dresden besonders interessant.
Den Abschluß dieser Galerie bilden die sehr schön ausgeführten Placate und Etiketten von Oscar Fürstmann in Leipzig, die lithographischen Arbeiten von Rich. Röbger, die theilweise gut getroffenen, auf Porzellan gemalten Portraits der königl. Familie von Leopoldina Reager, eine Ruhertafel von Vergoldung und Bronzierungen von Robert Haensel in Dresden und endlich mehrere Photographien von Fickenwirth in Zwickau.
Wir treten nun in das Eckzimmer ein, welches ursprünglich nur für Lehrmittel und Erzeugnisse der graphischen Künste bestimmt war, neuerdings aber auch noch mit Gemmalen von Lademann in Bittau bereichert wurde, nachdem es den Herren Reinhold & Sohne in Dresden gelungen war, mit ihrem unehelichen Placatiosel, der vorher in diesem Zimmer ganz an seinem Platze stand, den Hauptaal zu verunziern. Die Ausstellung der eben Genannten zeigt uns ihre bekannten, zum großen Theile vorzüglichen Lehrmittel und juristische Werke ihres Verlags; zu

aufgeführtes Bild des Königs, durch welches dieser sich nicht weniger als geschmeichelt fühlen kann, den Eindruck ihrer sonst hübschen Ausstellung empfindlich föhren. Wenigleich von Vielen kaum beachtet, enthält dieses kleine Eckzimmer doch einen Reichthum künstlerischer Schöpfungen, denen wir alle Achtung zollen müssen. Da sind die mit feinsten Genauigkeit prächtig ausgeführten Landschaften von D. von Bomedorf in Leipzig, daneben der architektonische Verlag und Tafeln für den Anschauungsunterricht von George Silbers in Dresden, reizende Farbenschemata von Kraegschmer's Nachfolger in Leipzig, mit höchster Feinheit hergestellte Holzschnittdrucke und mehrere typographisch musterhaft dargestellte Werke von Hundertstund & Pries, sowie Musikalien aus der altrenommirten Musikalienhandlung von Fr. Rifner in Leipzig, die bekannten in Farbendruck sehr schön ausgeführten Portraits des Königs und der Königin von Leopold Hadermann und auf einem Gestell in der Mitte des Zimmers lithographische Arbeiten von Müge & Dähning in Dresden.
In den folgenden zwei Zimmern aus der Mittelgalerie werden wir in die Bekleidungs-Industrie eingeführt. Im ersten Zimmer (über dem Eingang in den Saal) fällt uns zuerst ein Schrank mit Corsetts von W. Hüni in Leipzig in die Augen, der in Material und Ausstattung ganz vorzügliches Fabrikat aufweist; zu beiden Seiten haben die Herren Kellner & Sohn und Leo Bohlius in Dresden den Beweis geliefert, was die Kunstfertigkeit in Nachahmung der Natur auf dem Gebiete der Haar-Industrie zu leisten vermag und macht uns die erstere Firma noch besonders auf ihre neueste Erfindung, die größte Natur-treue mit Dauerhaftigkeit zu verbinden, aufmerksam. Der einzige Aussteller von Schirmen, E. Müller in Chemnitz, zeigt uns, wie mannichfaltige Verwendung ein Schirm finden kann; da sehen wir einen Regenschirm mit Fernrohr, einen andern, dessen Knopf eine Uhr birgt, ein dritter läßt sich sogar durch wenig Handgriffe in ein drahtloses Schießgewehr verwandeln u. s. w. In einem Doppelschrank finden sich die Firmen Nagelrod und Fürstkeim in Dresden Rindergarderobe und Damen-confectionen vor, während daneben die Genossenschaft der sächsischen Strahut-Fabrikanten in Dresden und H. Reichel in Dipplowalde uns mit den neuesten Fortschritten ihrer Branche bekannt machen. Wenn auch nicht unter diese Gruppe gehörig, aber doch in diesem Zimmer aufgestellt, sind noch sehr gut gearbeitete Parquetten der Vereins-Parquetfabrik und am Durchgang ein Calendarium perpetuum mobile von Charles Kesselmeyer in Dresden; wir erfahren, daß dieser Apparat, wie er besteht, um 350 \mathcal{A} . dagegen der Datumanzeiger für 3000 Jahre aus demselben um den billigen Preis von 6 \mathcal{A} und die Erklärungen zu diesem maschinellen Kalender um 1 \mathcal{A} zu haben sind. Ob schon ein Besucher der Ausstellung diese Gelegenheiten benützt hat, um seinen Nachkommen bis ins 7te Glied einen dauerhaften Kalender zu verschaffen, wissen wir nicht zu sagen.

Neues Theater.

* Leipzig, 23. Juli. Die zweite Aufführung der "Reise um die Welt", am 23. Juli, hatte abermals ein volles Haus herbeigelockt. Aber auch die Hige des Hauses äußerte ihre volle Kraft, so daß sie manchen sonst eifrigen Zuschauer und auch Weib, lange vor dem Schluß des Stückes vertrieb. Für diesen verlorne Theil hilft indeß für unsere Zwerge die gute Erinnerung an die erste Aufführung uns genügend aus.
Solche "Ausstattungsstücke" sind in der Regel nur für die augenblichliche Wirkung berechnet. Wir sahen bei all diesen Feiern vor einer Gallerie von Decorations-, Costums- und lebenden Bildern, welche letztere nur den Vorzug hatten, auch zu spielen und zu reden und dadurch den erklärenden Text zu den Bildern zu liefern. Die dramatische Kunst sault mit ihnen zum Rang eines Feuerwerks herab, dessen Wirkung auch nicht länger dauert als das "Ab!", das den Knalleffectleistungen desselben folgt.
Von dieser Regel macht das vorliegende Stück eine erste und zugleich höchst gelungene Ausnahme, und wir sind dafür unseren verehrten Feinden, den Franzosen, wieder einmal einen aufrichtigen Dank schuldig geworden. Wir haben es in unserem Bericht von gestern eine gesunde Kraft genannt, die das Publicum fünfhalb Stunden lang an den heißen Platz zu fesseln vermochte. Und so ist es. Der süßhe Gedanke, eine Reise um die Welt auf die Bühne zu bringen, ist durch die hier aufgeborene wirkliche dramatische Kunst zu einem gesunden geworden. Wir werden nicht an einem

lockeren Faden von Bild zu Bild geführt, sondern die im Vorspiel durch die Wette angeknüpfte Handlung ver- und entwickelt sich im sonnenreichen Verlauf fest und bestimmt bis zum Alles beruhigenden Schluß. Wir stehen dabei auch nicht an, heute, nachdem wir das ganze Stück mit Gemüthsruhe und ungehört von dem oft blendenden scenischen Auspuß haben an uns vorübergehen lassen, unsere Zweifel gegen die Berechtigung, es ein Drama zu nennen, zurückzunehmen. Die Titelmahl ist ja oft genug so schwer, daß selbst bei einfachen Stücken die Herren Verfasser selbst nicht wußten, ob sie sie Schau- oder Lustspiele nennen sollten.
Die Zahl der Hauptpersonen, der Träger des Stückes, ist gering und deshalb eine gute Besetzung in dieser Hinsicht leichter möglich. Sie war auch bei der hiesigen Aufführung eine durchaus gelungene, und daß sämtliche Künstler mit sichtlichem Eifer und Liebe am Werk gingen, ist ein Beweis mehr für die Dankbarkeit ihrer Rollen. Die Hauptpersonen sind Philips Fogg, der Held der Wette und des Reisesagnisses (Herr Patonay), der uns mit der Uhr und der Rechenafel in der Hand den Beweis liefert, was mit Ruth, Geld und Rücksichtslosigkeit in der Welt auszurichten ist. Trefflich gezeichnet ist ferner der reiche Amerikaner Archibald Coriscan (Herr Troy), der aus einem anfangs widerwärtigen Kaufbold sich zum edelsten, der höchsten Aufopferung fähigen Mann ausschwingt. Die lohnenswerte Rolle des Herrn Tiez zu; sein Passpartout entpuppt sich aus der scheinbar harten Schale des lieblosen Egoisten als der treueste Diener seines Herrn, dessen Eiß und Muth mehrfach entscheidend in die Handlung eingreift und immer, so oft er erscheint, die Heiterkeit und Theilnahme des Hauses erregt. Eine schwere Aufgabe hatte Herr Klein I. zu lösen; er hatte vier Charaktere hinter einander darzustellen, zeigte sich in jeder als Meister und mußte es doch wieder - und wer weiß zum wie vielen Male - erleben, daß, als er schließlich als betriibter Mann abtrat, der wohlverdiente Applaus ihm nicht zu Theil wurde, weil selbst unser Publicum die von ihm so trefflich gespielte Schelchtheit aus moralischer Entrüstung ihm persönlich entgelten läßt. - Auch von den Damen, welche den größten Theil der Reise mitzumachen haben, Frä. Hüttner (Arda, Witwe eines indischen Rajah), Gottschalk (deren Schwester Nemesa) und Käder (Schavin, später Königin Nalebira), sowie von der für ihre Tresse von Passpartout zuletzt noch mit Liebe beklüfteten Club-Wäscherwahrerin Margarethe (Fr. Schenckler) ist nur Gutes zu sagen. Es würde zu weit führen, alle Personen des ganzen langen Theaterstückes vorzuführen; das Stück ist offenbar mit vieler Sorgfalt eingelebt worden und so hat auch Jevermann an seinem Platze seine Schuldigkeit gethan. Eine besondere Hervorhebung sind wir für diesen Theil des Stückes den Herren Seidel für seine treffliche Regie und Mühlbacher für die Leitung des Orchesters schuldig. - Ueber den Werth der Supp'schen Musik, welche mit Wohlgefallen aufgenommen wurde, spricht wohl ein Hochmann sein Urtheil aus.
Wenden wir uns zur "Ausstattung" des Stückes, so haben wir ebenfalls nur Anerkennendes zu sagen. Was die moderne Bühne an Ledererkunst und Ergöglichkeiten für das Auge zu leisten vermag, wird uns hier nach jeder Richtung der vielverzweigten Thätigkeit derselben bewiesen und zwar in der durch die Wette Stoffwahl des Stückes dargebotenen contrastreichsten Mannichfaltigkeit.
Die Decorationen des Herrn Fretter zauberten uns nicht nur die Pracht des Morgenlandes vor, sie erquickten uns auch bei der Hige mit dem Anblick reizender Schneelandschaften; die schönste Ueberraschung gewährte aber durch sein Zusammenwirken mit Herrn Maschinenmeister Kömmerer nach der Explosion des Dampfes aus der Pulverdampfwolke sich enthaltende Anblick des Leuchthurms und Hafens von Liverpool. Daß wir uns bei der stimmungsvollen Dekoration überall sofort hinsichtlich der ansässigen Einwohnerschaft im Klaren befinden, verdanken wir der Benützung des kostenkündigen Herrn Garderobe-Directors Mattbes. Erfaulichste leihete der Fesoherrn-bild und Geschmack des Herrn Balletmeisters Ambrogio vom Stadttheater zu Dresden in der Gruppierung der Personalmassen, im Arrangement der Maßige, Cabarentänze und großen Balletleistungen, bei welchen er selbst mit Herrn Spange und den Damen Casati und Bollmann reichen Beifall erntete, den schwerer-dienstesten Frä. Casati für ihre süße Balance auf der einen beneidenswerthen Fingehie in fast schwindelnder Höhe.
Da aber bei allem menschlichen Thun immer noch Etwas zu wünschen übrig bleibt, so haben wir auch hier noch einige Wünsche auszusprechen. Es geschieht in Einigem, vielleicht schon bei dem großen Festzug zur Wittenverbrennung (für welchen, nebenbei gesagt, die Beine des Elephanten